

# Chaos-Flug steckt noch in den Knochen

William Wolzenburg übersteht bei EM Qualifikation nicht

Ingo Janssen

Die zwei chaotische Tage bei der Anreise haben bei William Wolzenburg offensichtlich doch Spuren hinterlassen. Nachdem das Leichtathletik-Talent des SV Georgsheil statt am Freitag erst am Sonntag nachmittags von Frankfurt/Main nach Tel Aviv nach dem fliegen können und nach dem knapp zweistündigen Bustransfer nach Jerusalem erst weit nach Mitternacht im Hotelbett lag, konnte er gestern Abend bei der U-18-Europameisterschaft im Givat-Ram-Stadion nicht sein volles Potenzial abrufen. In seiner Qualifikationsgruppe A landete der beste seiner

drei Versuche bei 52,45 m – zu wenig, um ins Finale der besten zwölf Werfer einzuziehen. Wenn heute Abend der Titel vergeben wird, bleibt für Wolzenburg nur die Zuschauerrolle.

Gestern Vormittag war der 15-Jährige voller Zuversicht, alles gut überstanden zu haben. Mit Trainer Leonid Ekmov absolvierte er am Vormittag noch eine kleine Wurfseinheit und war danach überaus optimistisch. „Das sah vielversprechend aus. Ich bin fit“, teilte er per WhatsApp-Nachricht mit.

Auch das Einwerfen sah noch richtig gut aus. Der letzte Versuch landete bei rund 55 Metern, die locker zum Finaleinzug gereicht hätten. „Dann habe ich aber

leider nicht gut in den Wettkampf gefunden“, schrieb Wolzenburg nur wenige Minuten nach dem bitteren Aus. Der erste Versuch war ungültig, was für zusätzlichen Druck sorgte. Dann landete die 1,5 Kilogramm schwere Scheibe bei 51,96 m, ehe er sich auf 52,45 m steigerte. „Der Wurf war technisch ganz gut, aber der Druck aus den Beinen war nicht da“, analysierte er. Am Ende fehlten genau 69 Zentimeter zum Finale.

Für Freitag ist der Rückflug geplant. Bis dahin stehen leichtes Training und Sightseeing auf dem Plan. Denn das nächste Highlight wartet schon: Vom 15. bis 17. Juli geht es in Ulm um die Deutschen Meistertitel.



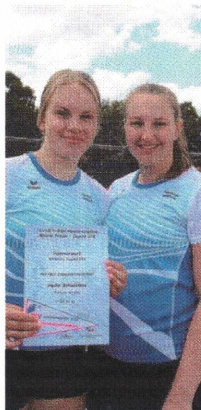
Die Technik stimmte nicht. Der Georgsheiler William Wolzenburg versuchte gestern Abend alles, scheiterte bei der EM in Jerusalem aber in der Qualifikation. Foto: Iris Hensel

## Meyerhoff feiert sein Comeback

**GÖTTINGEN** Nach einjähriger Zwangspause wegen einer Knieverletzung, die er sich beim Hürdentraining im Rahmen des Sportstudiums zugezogen hatte, konnte Till Meyerhoff bei der Landesmeisterschaft in Göttingen sein Comeback feiern. Über die 100-Meter- und 200-Meter-Distanz der Männer konnte der Sprinter des Norder TV allerdings erwartungsgemäß noch nicht an das alte Niveau anknüpfen. Pech hatte seine Vereinskameradin Femke Wilberts: Sie musste erkrankt passen.

Die 100 m lief Meyerhoff bei Gegenwind in 11,78 Sekunden. Damit lag er eine gute halbe Sekunde über der Zeit des Vorjahres, als er in 11,33 Sek. Vierter geworden war. Als Fünftler seines Vorlaufs schied er in Göttingen aus und belegte in der Gesamtwertung Rang 17. Über die 200 m blieb die Uhr für den Norder bei 23,99 Sek. stehen. Damit blieb er mehr als eine Sekunde unter der Vorjahreszeit, als ihm 22,91 Sekunden ebenfalls Platz vier eingebracht hatten. Diesmal musste sich Meyerhoff mit Rang 14 begnügen. „Es lief noch nicht wie gewünscht. Till wird weiter fleißig arbeiten“, sagte Trainer Hans-Bernd Eilers.

Femke Wilberts, die sich in ausgezeichneter Form befand, hatte sich in drei Disziplinen qualifiziert. Besonders im Speerwurf und Diskuswurf hatte sie sich gute Chancen ausgerechnet. Gesundheitsbedingt konnte sie jedoch nicht antreten. Besonders bitter für sie: Auch das geplante Siebenkampf-Debüt in Hannover musste sie absagen. jan



Starkes Duo. Heike Schwitters (links) holte sich in Göttingen den Titel in der AK U 18. Amke Dirks (U20) verpasste als Vierte die DM-Qualifikation.

## Mit stabiler Serie zum Landestitel

Heike Schwitters holt Niedersachsenmeisterschaft – Amke Dirks verpasst DM

**GÖTTINGEN** Die erhoffte neue Bestweite hat Heike Schwitters bei der Landesmeisterschaft in Göttingen zwar nicht erreicht, doch mit einer stabilen Serie hat sich das Hammerwurf-Talent von Fortuna Wirdum souverän den Titel geholt. Der beste der drei gültigen Versuche landete bei 56,61 m. Zwei Wochen vor der Deutschen Meisterschaft der Altersklasse U 18 in Ulm befindet sich die Wirdumerin damit auf einem guten Weg. Die Fahrt nach Ulm wird sie allerdings ohne ihre Vereinskameradin Amke Dirks antreten müssen. Sie verpasste die letzte

Gelegenheit, die Norm für die Titelkämpfe der AK U 20 zu erfüllen.

In der U 18 traten nur zwei Werferinnen an. Mit Charlotte Plock-Girmann aus Bad Gandersheim bewarb sich allerdings eine ehemalige Deutsche Jugendmeisterin um den Titel. „Wir waren aber zuversichtlich, dass sich Heike durchsetzen würde, weil sie die bessere Entwicklung genommen hat“, sagte Trainer Frank Fengkohl. Wenige Tage zuvor hatte sich sein Schützling beim Abendsportfest in Moorhusen auf 58,32 m gesteigert (siehe Bericht unten

auf dieser Seite). Nach einem ungültigen Anfangsversuch erzielte Schwitters, die einige Probleme mit dem stumpfen Würfling hatte, 55,39 m, um sich dann auf 56,61 m zu steigern. Dann warf sie 56,33 m, ehe sie zu viel riskierte und zwei ungültige Versuche fabrizierte.

Nachdem sich Amke Dirks vor einigen Wochen einer Operation hatte unterziehen müssen, konnte sie den Trainingsrückstand nicht mehr aufholen. Trotz aller Bemühungen gelang es ihr nicht, ihre Jahresbestleistung von 44,67 m um 33 Zentimeter zu verbessern, um die für die

DM-Teilnahme geforderten 45 Meter zu schaffen und damit noch die Fahrkarte zu lösen. Ihre 42,15 m bedeuteten Rang vier. Der Titel ging mit 59,69 m an Cathinca von Amerom (Eintracht Hannover). Die Wirdumerin beginnt demnächst eine Ausbildung in Oldenburg und wird sportlich kürzertreten.

Grit Kirchner-Fengkohl hat sich gestern auf den Weg zur Senioren-Weltmeisterschaft nach Finnland gemacht. In Tampere stehen morgen mit dem Hochsprung und den 80 m Hürden die ersten beiden Disziplinen an. jan

## Pfluger läuft knapp am Ostfrieslandrekord vorbei

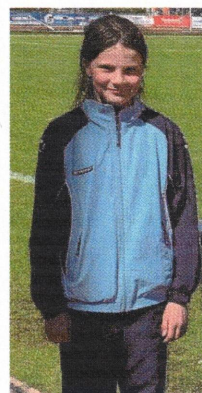
Wirdumerin fehlen über 800 m drei Zehntelsekunden – Grit Kirchner-Fengkohl vor WM gut in Form

**MOORHUSEN** Kurzfristig hat sich Fortuna Wirdum noch zur Durchführung eines Abendsportfestes in Moorhusen entschieden, um vor der Landesmeisterschaft den Athletinnen und Athleten nochmals eine Möglichkeit zu geben, Wettkampfpaxis zu sammeln.

Nach ihrem erfolgreichen Ausflug auf die Fünf-Kilometer-Strecke in Aurich hatte Talea Pfluger sich vorgenommen, den seit 1987 bestehenden Ostfrieslandrekord über die 800 m in der Altersklasse W12 anzugreifen. 2:27,5 Minuten lautete das Ziel. Nach einem energiegelassen Schlusspurt war die Enttäuschung groß. Trotz einer Verbesserung ihres eigenen Vereinsrekordes um vier

Sekunden reichte es nicht ganz. Die Uhren blieben bei 2:27,7 Minuten stehen und damit fehlten drei Zehntel zum Rekord. Trotzdem war es eine Spitzenzeit, mit der Talea Pfluger ihre Stellung als Nummer eins in Niedersachsen unterstrich. Beim anschließenden Weitsprung fehlte ihr zwar die Kraft, aber ein Lächeln war zurück. In dieser Disziplin taten sich alle schwer. Am Ende erzielte Marie Schüler mit 4,41 m die größte Weite und Lena Rieder konnte sich in der Altersklasse W12 zumindest über eine neue Bestweite von 3,61 m freuen.

Bei den Laufwettbewerben waren es die Senioren, die glänzten. Grit Kirchner-Fengkohl war nach ihren



Haarscharf verpasst. Talea Pfluger fehlten drei Zehntel zum Ostfrieslandrekord.

31,1 Sekunden über die 200 Meter sehr zufrieden, da sie ihre Vorjahreszeit deutlich verbesserte. Das gelang auch Heino Sassen in 32,7 Sek. Hinrich Saathoff sorgte mit seiner Zeit von 4:05 Min. über die 1000 Meter in der Altersklasse der Männer M70 für Begeisterung.

Auch im Dreisprung bewies Grit Kirchner-Fengkohl gute Form. Kurz vor Abflug zu den Senioren-Weltmeisterschaften nach Finnland steigerte sie ihre Jahresbestweite nochmals auf 9,80 m.

Mit Spannung wurde das Hammerwerfen erwartet. Amke Dirks und Heike Schwitters kamen gerade aus einem Trainingslager in Kienbaum. Für Amke Dirks ging es um die Qualifikati-

onsweite für die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften. Doch ihr waren sie Strapazen des Trainingslagers anzumerken, sodass die Norm verfehlte. Heike Schwitters konnte ohne Qualifikationsdruck locker werfen. Mit 58,32 m gelang ihr eine neue Bestweite.

Auch Nele Grote-Hölmann vom TV Marienhafte überzeugte. Sie zeigte eine sehr gute Serie von Würfen und freute sich über gute 43,32 m. Der Seniorin Elke Georgs war es nach eigenem Bekunden „etwas müllig zwischen den jungen Spitzenwerferinnen“, die sie aber offensichtlich motivierten. Denn mit starken 28,25 m übernahm die Wirdumerin Platz eins in Niedersachsen.